

Aussichten

– so weit das Auge reicht



Ausstellung/Waldmuseum



SKOGSMUSEET
LYCKSELE · LAPPLAND

Aussichten – so weit das Auge reicht

Unser Alltag steckt voller Aussichten, ebenso wie unser Urlaub.

An einige haben wir uns so gewöhnt, dass wir sie kaum noch wahrnehmen.

Andere sind fast symbolisch, diese teilen wir mit vielen Menschen.

Aussichten zu nutzen, zu besuchen und zu vermitteln – das war lange Zeit eine Selbstverständlichkeit. Nicht selten umfassen solche Panoramen Bäume, Wälder und Waldlandschaften.

Orte und Aussichten vereinen uns, ganz gleich, wie alt wir sind und wo wir herkommen. Aussichten sind Teil unseres gemeinsamen kulturellen Erbes.

Durch Aussichten wird uns ein Blick auf Erlebnisse und Wünsche gewährt, aber auch darauf, wie wir sie verändert haben und künftig weiter verändern werden.

Herzlich willkommen auf unserer Reise zur Aussicht!

1. Meine Aussichten

Zu Hause aus dem Küchenfenster zu schauen, kann einer friedlichen Reise gleichkommen. Dabei ist die Aussicht jeden Tag anders, unter Umständen einfach durch einen Lichtwechsel. Den Blick über einen Ort schweifen zu lassen, kann Ruhe und Entspannung bieten – wenigstens für kurze Zeit.

Eine Aussicht löst etwas in uns aus. Sie ist Teil dessen geworden, was wir sind. Die meisten haben eine Aussicht, die etwas Bestimmtes bedeutet, die ganz ihnen gehört.

Einige Aussichten behalten wir im Gedächtnis.

Sie bleiben dort, Jahr für Jahr, und wecken Freude ebenso wie Sorge.

Viele haben unfreiwillig ihre Umgebung und Orte, die sie am meisten geliebt haben, durch Kriege, Konflikte, Windkraftparks, Wasserkraftanlagen, Tagebaue usw. verloren. Ein Verlust der Sehkraft kann auch dazu führen, dass eine Aussicht verschwimmt oder verschwindet, was nicht bedeutet, dass man sie nicht auf andere Weise wahrnehmen kann.

Ein Ort formt und gestaltet uns auch lange nachdem er verschwunden ist oder wir ihn verlassen haben.

Er kann durch Erzählungen in Worten und Bildern lebendig bleiben.

Orte miteinander zu teilen, heißt, diese Erzählungen miteinander zu teilen, die zusammen mit den Aussichten Teil unseres gemeinsamen kulturellen Erbes sind.

Meine Aussicht ist auch die Ihre.

2. Aussicht des Reisenden

Die Aussicht ist Teil der Reise.

Mithilfe einer Aussicht können wir uns an neuen, unübersichtlichen Orten orientieren. Sie kann uns die Geschichte des Orts physisch erleben lassen und Zusammenhänge herstellen.

In aller Welt gibt es Aussichten, die Ziele oder Zwischenziele von Reisen sind. Sie werden bei besonderen Gelegenheiten, bei gewissem Licht oder in bestimmten Jahreszeiten sichtbar.

Aussichten generieren Eintrittsgelder, Gastronomie, Touristenführer, Souvenirs und Lügengeschichten – und unzählige Selfies.

Die Reise muss allerdings keine Urlaubsreise sein; und die Aussicht nicht der Grand Canyon.

Die Aussicht kann an jedem beliebigen Ort entstehen, wenn wir es geschehen lassen wollen. Selbst an einem verregneten Dienstag kann die Welt vor dem Busfenster wunderschön sein.

3. Aussichten und ihre Funktion

Kastale und hohe Türme werden seit Urzeiten genutzt, um sich zu informieren, um zu warnen und um zu erkunden. Aussichten dienten auch zur Abschreckung: So befand sich der Galgenberg an der höchsten Stelle im Dorf.

Anhöhen wurden zu heiligen Orten, erfüllt von Stimmungen und Bedeutung. Kirchen und Schlösser wurden hoch oben erbaut, um Macht und Herrlichkeit zu signalisieren.

Bevor Karten in Umlauf gelangten, brauchte man Anhöhen zur Orientierung. Panoramen boten eine mentale Karte, die man anderen übermitteln, über die man sich mit Ihnen unterhalten konnte.

Wenn ein Ort Besucher oder Bewohner anziehen soll, dient nicht selten die Aussicht als Lockmittel. Ironischerweise schrumpfen Aussichten in dem Maße, in dem wir Menschen uns ausbreiten. Hohe Häuser bieten eine tolle Aussicht für den einen, während sie die Sicht anderer versperren.

Die Werbung verkauft nicht nur Aussichten an sich, sie lockt auch zum Kauf von Mountainbikes, Autos, Jacken oder Reisen. Mit einer schönen Aussicht lässt sich alles verkaufen.

Heute sind Aussichten beispielsweise für Elchjäger, Vogelbeobachter und Fluglotsen von Nutzen. Es braucht aber noch mehr, etwas, das sich schwer in Worte fassen lässt, das man nicht kaufen oder verkaufen, für das man keinen Eintritt zahlen kann.

Oben in der Höhe können wir unsere eigene Kleinheit und die Größe der Umgebung gleichzeitig erleben.

4. Aussichten in der Veränderung

Die Aussichten in Norrland wurden durch den Ausbau der Flüsse beeinflusst. Heute regt sich Empörung über die Windkraftparks.

Die Umsiedlung Kirunas wird ebenfalls veränderte Aussichten nach sich ziehen. Hjalmar Lundbohm, der große Teile der ursprünglichen Stadt anlegte, legte großes Gewicht auf die Wahrnehmung der Panoramen in der Umgebung. Inwiefern werden die Aussichten bei der Umsiedlung der Stadt berücksichtigt werden? In anderen Städten werden Felder zu Einkaufszentren, ein offener Platz wird zum Wohngebiet.

Der Wald wird durch die Art seiner Nutzung verändert und kann sich im Handumdrehen in Kahlschlag verwandeln. Auch Stürme und Feuer beeinflussen die Aussichten im Wald. Doch selbst der nicht genutzte, unberührte Wald ist veränderlich und bietet unter Umständen ganz und gar unschöne Aussichten.

Die Aussicht verändert sich auch, wenn Tiere auf die Weide getrieben werden oder Pflanzen beginnen zu wachsen. Orte werden verlassen und neu erobert, Schritt für Schritt.

Aussichten ändern sich. Und wir bestimmen zu einem großen Teil, wie.

5. Mit der Bahn zur Aussicht

Dank der Eisenbahn erhielten Reisende die Möglichkeit, neue Aussichten zu erreichen, nicht zuletzt in Norrland.

Schon durch das Zugfenster boten sich unendlich viele Aussichten.

Als die Eisenbahn am Ende des 18. Jahrhunderts ausgebaut wurde, setzte eine Touristeninvasion ein. Das Gebirge kam in Mode und der ins Leben gerufene schwedische Tourismusverband „Svenska Turistföreningen“ (STF) war eine treibende Kraft. Im Kielwasser der Eisenbahn wurden die ersten Touristenanlagen draußen in der „Wildnis“ erbaut.

Während der Weltkriege kam der Gebirgstourismus nahezu zum Erliegen, nahm aber zwischen den Kriegen wieder Fahrt auf. Im Winter 1926–27 hielt der Abfahrtslauf in Schweden Einzug. Der erste Skilift eröffnete 1940 in Åre. Hier fand 1954 auch die erste Weltmeisterschaft im alpinen Skisport statt.

Nun wurden die großen Liftanlagen in Jämtland und Dalarna gebaut. Weiter nördlich war der Fernwanderweg Kungleden seit Langem fertig, und es gab ein Netz aus Gebirgsstationen und Hütten für die STF-Mitglieder.

Der Kungleden ist heute mehr als 400 Kilometer lang und verläuft zwischen Abisko in Norrbotten und Hemavan in der Provinz Västerbotten. Und auch er bietet unzählige Aussichten.

6. Aussicht in Wort und Bild

Die Schriftstellerin Selma Lagerlöf hatte den Auftrag, ein Lehrbuch für Schulkinder zu schreiben.

Die Aussichten stehen ihr dabei zur Seite – vom Gänserücken aus kann Nils Holgersson alles, was das Land zu bieten hat, sehen und verstehen.

In Västerbotten und Lappland dürfen fünf Vögel das fremde Land erforschen. Sie sehen Wälder, Seen, Flüsse, Höfe, Städte, Eis und Schnee.

Die Panoramen im Norden werden als wunderbarer beschrieben, als sie so manches stolze Königreich in seinen Grenzen zu bieten hat.

Aussichten sind in unserer Kultur fließend. Es gibt sie auf Ansichtskarten, Fotos, Gemälden, in Mobiltelefonen und Filmen. Und bis vor Kurzem auch auf unseren schwedischen Geldscheinen.